

Der Myrthenkranz.

Nicht weit von einem großen, fast undurchdringlichen Walde, in dem es nicht immer geheuer sein sollte, bewohnten drei Brüder und eine Schwester ein ärmliches Schloß, das bis auf einen kaum bewohnbaren Flügel verfallen war, und an diesem nur noch wenige Spuren früheren Glanzes erkennen ließ. Der Vater dieser vier Geschwister hatte dieses Schloß von seinen Ahnen zwar in keinem blühenden, aber doch immer noch in einem leidlichen Zustande geerbt. Sein unbeugsamer Stolz aber, seine lächerliche Ruhmsucht und vorzüglich seine unersättliche Geldgier, die er, so lange er noch irgend einen Einsatz zu ersinnen wußte, durch Spielgewinn zu befriedigen suchte, brachten ihn